

# hunting

Gauzeitung Gau Ermstal

Nr. 73

2/2019



Vorwort.....	3
Andacht zur Jahreslosung 2020.....	4
Pfingstlager auf der Schwäbischen Alb.....	5
Bürgerfest Riederich 2019.....	8
Gemeindefest Metzingen.....	9
Silvesterbräuche weltweit.....	10
Sommerfahrt der Metzinger Stämme nach Finnland.....	12
Sommerbauwoche auf dem Bundeshof.....	16
Sommerfahrt der Sippe Waldkauz in Slowenien.....	18
Sommerferienprogramm der Pfadfinder.....	21
Gauälterenwanderung am 1. September.....	23
Jungpfadfinderlager der Landesmark in Hülben.....	24
MuddyKidsCup.....	26
Bundesfeier 2019.....	28
Jubiläumsfahrt Sippe Star.....	30
Krimi-Rätsel für kluge Köpfe.....	32
Gau-Meuten-Geländespiel.....	34
OriWo Riederich.....	36
Kurswoche 2019.....	37
Herbstlager Susanna von Zillenhart.....	38
Fünfundjähriges Jubiläum der Sippe Waldkauz.....	40
Strategietreffen für die Zukunft.....	41
Titelbild-Wettbewerb.....	42
Sippe Steinadler und Luchs auf Streifzug.....	44
Älterenrunde in Metzingen.....	46
Meutenwochenende im November.....	48
Übrigens.....	50
Termine.....	50
Telefonliste.....	51

Der Nuntius ist die Zeitschrift des Gaues Ermstal in der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. (CPD).

#### Redaktion & Herausgeber

Marc Wannenwetsch, Theo Hummel, Franziska Speidel, Corinna Ulbricht, Daniela Schmid, Ulla Teutsch, Ina Teutsch, Lavinia Hutt, Robin Walz  
» nuntius@gauermstal.de  
» www.gauermstal.de/nuntius.htm  
» www.facebook.com/nuntius.ermstal

#### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 2-mal jährlich.  
Sie ist für aktive Mitglieder des Gaues Ermstal in der CPD in Papierform kostenlos erhältlich und steht über den internen Bereich von www.gau-ermstal.de als Download zur Verfügung.

#### Autoren der Ausgabe Nr. 73

» Boas Sonntag  
» Franzi, Franziska Fora  
» Greta Bayer  
» Lara Hutt  
» Lukas Bach  
» Marc Wannenwetsch  
» mawa, Martin Wannenwetsch  
» Moritz Mayer  
» Paul Gölz  
» Peter Zimmerer  
» Robin Walz  
» smutje, Steven Thomsen  
» Steffen Zimmermann  
» Susanne Bürker-Schott  
» Susi, Susanne Hutt  
» Taddy, Tatjana Wommer  
» Theo Hummel  
» Thilo Hutt

## Vorwort

*Liebe Nuntiusleserinnen und Nuntiusleser,*

diese Ausgabe des Nuntius hat mal wieder einige Besonderheiten auf Lager. Die erste habt ihr noch vor dem ersten Aufschlagen gesehen: das Titelbild, wurde von unserer Redaktion als Sieger des Titelbild-Wettbewerbs gekürt. Gemalt hat es unsere Gauführerin Greta. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch! Neben dem Siegerbild gab es noch einige weitere schöne Einreichungen, die wir euch auf Seite 42 und 43 präsentieren wollen.

Die zweite Besonderheit habt ihr sicher direkt beim Aufschlagen bemerkt: Bilder! Bilder in Farbe, Bilder in bunt und Bilder in ganz groß! Durch den Wechsel der Druckfirma können wir eure Berichte in Zukunft in schönen großformatigen Bildern untermalen und dadurch einen noch besseren Rückblick auf eure Aktionen ermöglichen.

Die dritte Besonderheit sollte euch spätestens auf der letzten Seite auffallen. Diese trägt nämlich die Seitenzahl 51. Damit ist dieser Nuntius wieder deutlich dicker als sonst üblich. Daher verleihen wir euch wieder den „Fleißigstempel“.

*Gut Pfad*

*eure Nuntiusredaktion*





## Andacht zur Jahreslosung 2020

von Robin

*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*

Markus 9, 24

Ich möchte etwas ausholen und den Kontext des Verses erzählen: Jesus ist mit einigen seinen Jüngern unterwegs, während die anderen in einer Stadt warten. Dort entbrennt ein Tumult: ein Vater bringt seinen kranken Sohn zu den Jüngern, die ihn heilen sollen, es aber nicht schaffen. Die Menschen fragen sich, was die Jünger überhaupt können, wenn Jesus nicht da ist. Der Vater ist verzweifelt und zweifelt letztlich sogar daran, dass Jesus Heilung schaffen kann. Als Jesus kommt, bittet der Vater Jesus, dass er ihn heilt, wenn er das könne.

Die meisten von uns können sicherlich den Vater nachvollziehen: Er ist verzweifelt, hat beinahe jede Hoffnung aufgegeben und sieht nun noch eine Chance. Und diese funktioniert nicht. Er ist in noch größerer Verzweiflung: Wenn es die Jünger schon nicht können, warum sollte Jesus es hin bekommen? Was ist Jesus überhaupt möglich? Was kann er? Ist er bereit es für mich zu tun? Gibt es bei Jesus bestimmte Voraussetzungen, dass er hilft? Was ist, wenn ich diese nicht erfülle?

Jesus antwortet mit einem sehr bekannten Spruch: *Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.*

Mit diesem Satz klärt Jesus auf, warum es eigentlich geht und stellt das Problem klar. Das Problem ist nicht, dass etwas nicht zu schaffen ist, sondern das Vertrauen gegenüber Gott, dass wir in vielen anderen Stellen an der Bibel immer wieder erzählt bekommen: *Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen* (Psalm 37). Im Vertrauen auf Gott ist alles möglich.

Das bringt dem Vater natürlich nicht

in Jubelrufe, im Gegenteil. Nun kann sein Sohn nicht geheilt werden und muss leiden, weil er selbst nicht ausreichend auf Gott vertraut? Wie oft geht es uns so, dass diese, eigentlich motivierenden und bekräftigenden Worte aus der Bibel uns überhaupt nicht weiterhelfen. „Vertrau halt einfach, dann wird alles gut“. Aber was, wenn der Zweifel allzu stark an uns nagt? Wenn das Vertrauen einfach nicht so ohne weiteres da ist?

Daraufhin ruft der Vater den Satz aus, der nun Jahreslosung ist: *Ich glaube; hilf meinem Unglauben.*

Was sagt er damit? Natürlich versteht der Vater worauf Jesus hinaus möchte. Er versteht, dass sein Sohn dann geheilt werden kann, wenn er daran glaubt, dass es möglich ist. In der Verzweiflung ruft er aus „Ich glaube“, doch gleich im nächsten Moment kommen wieder die Zweifel, und er ergänzt, dass er es wenigstens versuchen möchte und sich dabei helfen lassen möchte „zu glauben“. Dass er Unterstützung braucht, weil er selbst immer wieder Zweifel hat. Es bricht regelrecht aus ihm heraus: *Hilf meinem Sohn und hilf mir dran zu glauben, dass du helfen kannst.*

Und siehe da, etwas Großartiges passiert: Jesus heilt den Sohn. Er heilt den Sohn, ohne dass sich etwas am Glauben des Vaters verändert hätte.

Das ist das Tolle an dieser Geschichte, was sie für uns alle, die immer wieder Zweifeln und Misstrauen ausgesetzt sind, zu einer besonderen Motivation und Hoffnung machen kann. Zweifeln ist nichts Schlimmes. Zweifeln gehört zum Glauben. Jesus weiß das, unser Vater weiß das.

## Die Märchen von 1001 Nacht – Pfingstlager auf der Schwäbischen Alb

von Greta

Noch war kaum etwas von unserer Zeltstadt und den kleinen und großen Ereignissen des Lagers zu erahnen, als wir am 06.06.2019 um die Mittagszeit an der Wiese oberhalb des Lautertals ankamen.

Doch es dauerte nicht lange, da waren auch schon die ersten fleißigen Hände am Planen knüpfen, Stangen sägen und Heringe klopfen. Innerhalb kürzester Zeit machte sich das vertraute Lagergefühl breit, die Zeltstadt entstand und wir fieberten den kommenden fünf Tagen entgegen.

Am Abend versammelten wir uns das erste Mal in unserer Großbaute zu unserem allabendlichen Ritual. Auf alten Perserteppichen, unter Baldachinen und bei Kerzenschein hörten wir den Anfang der Reisen von Sindbad dem Seefahrer und tauchten ein, in die Welt des antiken Orients.

So wie Sindbad sich aufmachte, um ferne Welten zu entdecken, so machten auch wir uns auf, am folgenden Tag und erlebten Abenteuer beim Pfadilauf. Mit viel Geschick, Teamwork und Kön-

nen befreiten wir eine Prinzessin aus den Händen hinterhältiger Entführer.

Das feierten wir am Abend mit einer Nacht der Künste, bei der wir mit Gesang, Schlangenbeschwörung und Tanz bestens unterhielten und unterhalten wurden.

Nach dem Gottesdienst am Morgen darauf, machten wir uns, in unsere Stände aufgeteilt, auf den Weg zu unserem nächsten Abenteuer. Den ganzen Tag tüftelten und werkten wir an unseren Projekten, ließen uns nicht von wiederkehrendem Nieselregen beirren oder gar abhalten. Am Ende des Tages konnte man eine Waldläuferhütten-siedlung der Jungpfadfinder bewohnen, auf dem Niedrigseilparcours der Knappen klettern oder das Wasserrad in der Lauter, erbaut von den Spähern, beim Drehen beobachten.

Die Jungpfadfinder verbrachten die Nacht gemeinsam mit Anton und Thilo in der Großbaute. Unter den Baldachinen und auf den Perserteppichen träumten sie von Sindbad und seinen Abenteuern auf hoher See. Doch nach





der Nacht war die Geruhsamkeit auch schon vorbei. Als sie erwachten, fanden sie weder Anton, noch sonstige Sippenführer auf dem Lager wieder, sondern lediglich einen Erpresserbrief von Alibaba und den 40 Räubern! Also machten sie sich auf, todesmutig und bei denkbar schlechtem Wetter, um genug Dinare zu sammeln, mit denen sie Anton von den 40 Räubern freikaufen konnten. Am Ende mussten sich die Räuber geschlagen geben und Anton konnte freigekauft werden.

Für den Nachmittag versammelten wir uns in der gemütlichen Großbaute, während es draußen in Strömen regnete. Bei verschiedenen Gilden konnten wir unsere Fertigkeiten ausprobieren. So wurden in den verschiedenen Ecken des Zelts Windlichter gestaltet, Fackeln gemacht, orientalische Süßigkeiten genascht und Kunstwerke mit Henna auf Haut gemalt.

Nach einem leckeren Abschlusessen, das wie direkt aus den Märchen von 1001 Nacht schmeckte, und dem abschließenden Abenteuer von Sindbad dem Seefahrer, ließen wir den Abend bei Gesang, Tschai und Feuerschein ausklingen.

Und so schnell waren sie dann auch schon vorbei, die fünf Tage des Lagers, an denen wir in ferne Welten eingetaucht waren, von Abenteuern gehört und selbst welche erlebt, neue Freunde gefunden und alte Freunde wiedergesehen hatten.

Zu guter Letzt versammelten wir uns im Kreis, hörten eine Andacht, holten die Banner ein und dankten allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Lager so schön, stimmungsvoll und problemlos geklappt hat.

Danke nochmal! :)





## Bürgerfest Riederich 2019

von Paul

**A**nfang Juli gab es, wie alle zwei Jahre, in Riederich wieder ein Bürgerfest und wir als Pfadfinder wollten uns, wie die anderen örtlichen Vereine, präsentieren. Am Samstag, den 6.7.2019, halfen wir morgens zu allererst der Kirchengemeinde deren Waffelstand aufzubauen. Einen Waffelstand aufbauen hört sich zunächst einfach an, jedoch besteht die Kunst im Aufbau des Standes darin, dass alle höhenverstellbaren Flächen exakt im Wasser sein müssen, da sonst der Waffelteig im Eisen an einer Seite rausläuft.



Nachdem diese Aufgabe gemeistert war, widmeten wir uns dem Aufbau unserer Jurte, worin wir wesentlich mehr Erfahrung haben. In der Jurte hatten wir zwei Schlafplätze eingerichtet und etwas Zeltmaterial hingestellt, dass man einen Eindruck bekommt, wie es sich so in einer Jurte schläft. Außerdem hatten wir noch Bilder und Infomaterial dabei, damit die Bürger der Gemeinde sich ein Bild von unserer Arbeit machen konnten. Für die kleineren Gäste boten wir Specksteinschleifen mit feile und Schleifpapier an. Zusätzlich konnten die etwas Älteren sich beim Holzstapeln versuchen, bei dem man auf einem XXL-Jenga Turm steht und ihn unter sich aufbaut, ohne herunterzufallen. Nach dem Mittagessen wurde uns noch eine Waffel für unsere Aufbauarbeiten spendiert und wir wechselten die Schicht. Als es langsam Abend wurde, bauten wir unsere Jurte und die Stationen wieder ab und räumten das Material wieder ins Gemeindehaus. Insgesamt war das Bürgerfest eine gelungene Aktion, bei der wir den Bürgern unsere Arbeit näher bringen konnten und auch einige neue Wölflinge gewannen. ●



## Baustelle Kirche – Gemeindefest Metzingen

von mawa

**A**lle zwei Jahre feiern die Friedenskirche und Martinskirche gemeinsam Gemeindefest. Als Teil der Kirchengemeinde waren natürlich auch Pfadfinder dabei. Unter dem Motto „Baustelle Kirche“ predigte der letzte verbliebene evangelische Pfarrer Schäfer im Ferientagheim vor der Gesamtgemeinde. Als Fachmann wurde OB Dr. Fiedler sehr püb (schwäbisch für ziemlich nahegehend) interviewt über die Baustellen der Stadt. Rechtzeitig zum Gottesdienst hatte auch der Dauerregen aufgehört, sodass alles im Freien stattfand. Bei den Fürbitten brachte sich mawa von Pfadfinderseite mit ein.

Von den Pfadfindern waren dabei: Dani, Greta, Franz, Laura, Taddy, Theo, Vincent, Marc, Jogi und mawa. Wir waren für ein paar Spielstationen angefragt. Dabei hatten wir das „Laufende A“, Wikinger Schach, Fröbe Turm und Slackline. Der CVJM hatte seinerseits einige Stationen und Uwe Bäuerle integrierte alles spontan in einem gemeinsamen Stationenlauf. Die Verpflegung war auch sehr gut, sodass niemand darben musste. Spannend war das Laufende A, da es verschiedene Bauversionen dazu gab. Franz behielt am Ende recht, es reichen drei Seile dazu.

Nachdem die Kinder die Spielstationen mit Begeisterung bestanden und die Eltern und Großeltern ihren Kaffee ausgetrunken hatten, wurde der Abschluss um eine halbe Stunde vorverlegt. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es noch für jeden bunte Bauklötzle zur Erinnerung. Ja, wer die Bilder von der Aktion anschaut, sieht, dass wir Pfadfinder jede Menge Spaß hatten und Teil der Kirchengemeinde sind. ●





## Silvesterbräuche weltweit

**Z**u Silvester wünschen wir uns einen guten Rutsch. Dass dieser Ausdruck nichts mit Rutschen am Hut hat, sondern aus dem Hebräischen kommt, wo „A God Rosch“ einen guten Neuanfang bedeutet, ist dabei den wenigsten bekannt. Neben „Dinner for one!“ schauen, Sekt und Feuerwerk um Mitternacht und Glücksbringern wie Kleeblätter, Schweinchen und Schornsteinfeger hat jede Familie in **Deutschland** so ihre ganz eigenen Silvestertraditionen. Doch wie sieht es denn in anderen Ländern aus?

In **Brasilien** wird bei traumhaften Temperaturen am Strand gefeiert. So steigt an der Copacabana eine Riesenparty mit Millionen von Gästen. Gefeiert wird weißgekleidet und um Mitternacht werden Blumen ins Meer gelegt, damit die Meeresgötin die Neujahrs-Wünsche erfüllt. Ein Sprung über sieben Wellen soll Glück bringen und sieben Traubenkerne, die in Papier eingepackt aufbewahrt werden, versprechen Glück in der Liebe. Wie auch in Spanien, Chile und Italien wird in der Neujahrsnacht rote Unterwäsche getragen.

Die **Spanier** beginnen den Abend im Kreise der Familie, bevor es zur Fiesta auf die Straße geht. Um Mitternacht wird pro Glockenschlag eine Weintraube gegessen, damit die Wünsche in Erfüllung gehen. Schafft man nicht alle Trauben bis zum letzten Glockenschlag, so bringt das Unglück. Auch wird, wie bei uns, mit Sekt angestoßen, wobei ein goldener Ring im Glas ebenfalls Glück bringen soll.

In **Schottland** ist der meist verbreitete Brauch das „first footing“. Hierbei wird nach Mitternacht versucht, als erstes das Grundstück

von Nachbarn und Freunden zu betreten. Als guter Glücksbringer hat der Besucher Whisky, ein Stück Kohle und Shortbread dabei und sorgt für einen angenehmen Besuch, um dem Hausherrn möglichst viel Glück zu bringen.

In **Argentinien** fällt bei 25°C zwar kein Schnee, dafür schneit es auf den Straßen Papierschnipsel. Diese stehen für die Lasten des vergangenen Jahres, die man hinter sich lässt. Daher wird in den Büros geschreddert was das Zeug hält. Auch werden riesige Puppen aus Pappmasche verbrannt. In Buenos Aires gibt es zwischen den Stadtteilen einen richtigen Wettbewerb um die größte und imposanteste Puppe.

Das **chinesische** Neujahrsfest richtet sich nach dem Mondkalender und liegt zwischen dem 20. Januar und 21. Februar. Als wichtigstes Familienfest versammelt sich hier die ganze Familie am letzten Abend des alten Jahres zum Reunion-Dinner. Das Haus wird davor gründlich mit Bambuszweigen geputzt, um die bösen Geister zu vertreiben, und anschließend mit roten Papierstreifen und goldenen Glückszeichen geschmückt. Um 23 Uhr werden die Fenster geöffnet, damit das Glück ins Haus kann.

In **Griechenland** wird zum Jahreswechsel gezockt. Egal ob Würfelspiel oder Poker, ob daheim oder im Casino, landesweit wechseln bis zu dreistellige Millionenbeträge den Besitzer. Es geht hierbei in erster Linie nicht um das Geld, sondern um das Glück, das das Gewinnen mit sich bringt. Auch wird in frisch gebackenem Brot Geld versteckt. Wer beim Essen des Brotes eine Münze findet, dem ist das Glück im nächsten Jahr sicher.

Die Amerikaner achten an Silvester besonders auf ihr Essen. Neben Linsen, welche die Form von Geldstücken haben, soll Essen in Ringform Glück bringen. Beliebt sind Maskenbälle, an denen um Mitternacht die Masken fallen und erst dann klar wird, wer denn hier wer ist. Neben ausgelassenen Silvesterpartys und spektakulären Feuerwerken gibt es auch bodenständige Traditionen. So besagt die „nothing goes out“-Regel, dass nichts das Haus verlassen darf, damit das Glück im Haus bleibt, ja, das gilt auch für das Müll runterbringen. ●

Wenn ihr nun alles aufmerksam gelesen habt, dürfte es kein Problem für euch sein, die Länder den dazugehörigen Bildern zuzuordnen, um das Lösungswort zu erhalten.



GRIECHENLAND (J)	SPANIEN (N)	ARGENTINIEN (R)	BRASILIEN (E)
DEUTSCHLAND (!)	CHINA (H)	SCHOTTLAND (A)	AMERIKA (U)

LÖSUNGSWORT: \_ \_ \_ \_ \_





## Kanus, Knäckebrot und Kartenspiel - Sommerfahrt der Metzinger Stämme nach Finnland

von Greta

Die Enttäuschung war groß, als wir kurz vor Reisebeginn eine Absage von Tanja, wegen ihres Studiums, und von Theo, wegen einer schweren Erkrankung an Pfeifferschem Drüsenfieber, erhielten. Dennoch machten wir uns zu fünft auf den Weg: Jana, Vincent, Silja, Franzi und ich traten am 28.07. nachmittags unsere Reise gegen Norden an, indem wir in Kornwestheim in den Flixbus nach Berlin stiegen. Trotz Daheimgelassener war die Euphorie groß und selbst nach acht Stunden Busfahrt waren wir guter Dinge. In Berlin wurden wir am S-Bahnhof direkt mit den Worten „Ach, die Metzinger!“ von einem ehemaligen Waiblinger Pfadfinder begrüßt, der uns an unseren Abzeichen erkannte, wie sich im Gespräch dann herausstellte.

Ungefähr neun Stunden und eine wirklich unbequeme und schlaflose Nacht am Flughafen später, bestiegen wir das Flugzeug nach Helsinki, in dem wir unser Schlafdefizit ein wenig aufbessern konnten. Von Helsinki aus fuhren wir mit dem Zug nach Mikeli, also weiter in den Nord-Osten des Landes, von wo es dann mit dem Bus weiter in einen kleineren Ort ging, von dem aus wir laufen wollten.

In Parkkila begann sie dann, unsere Reise durch das Land der 1000 Seen. Umgeben von wunderschönen Kiefern- und Birkenwäldern wanderten wir immer wieder an kleinen Seen und einsamen (aber bewohnten) Holzhäusern vorbei und hatten so langsam richtig das Gefühl, in Europas Norden angekommen zu sein. Das lag vielleicht auch daran, dass es die ersten paar Tage kaum über 15°C warm wurde und wir sehr viel Knäckebrot und Blaubeeren aßen. Umso gemütlicher wurde die Stimmung in unserer Fahrtengruppe, weshalb wir in einem bilderbuchhaften Kiefernwald direkt am Wasser unser Lager für zwei Nächte aufschlugen und die Zeit fernab von jeglicher Zivilisation mit Kartenspielen, schwimmen gehen, Löffel schnitzen,

singen, kochen und unseren weiteren Fahrtenverlauf planen verbrachten.

Dem Plan entsprechend, wagten wir uns nach einer Woche in Finnland an ein großes Abenteuer heran: Wir teilten uns auf und trampelten den restlichen Weg zum Kanu-Camp in Laajalahti. Zwischendurch machten wir (unabsichtlich) noch eine Nacht auf einem stillgelegten Campingplatz in Pistohiekka halt, auf dem wir unsere Kothe sogar das erste Mal direkt am Strand aufbauen konnten. Umso mehr freuten wir uns alle ungemein, noch eine Woche statt zu Fuß mit dem Kanu unterwegs zu sein.

Im Camp angekommen, durften wir die Bekanntschaft mit Hartmut machen, einem Deutschen, der vor 35 Jahren das Kanu-Camp in Finnland gegründet hatte und in der Region der Saimaa-Seenplatte ziemlich bekannt

Sommerfahrt der Metzinger Stämme nach Finnland



ist. Von ihm bekamen wir unsere Ausrüstung und unsere Kanus, die uns für die folgenden sieben Tage begleiten würden.

In diesen sieben Tagen erkundeten wir den westlichen Teil der Seenplatte. Dabei lernten wir nicht nur zu paddeln wie die Profis, wir lernten auch, dass absolutes Feuerverbot in Finnland nicht wirklich ernst genommen wird, dass Inseln alle sehr gleich aussehen können und dass Kekse 11 km mit dem Kanu auf jeden Fall wert sind.



Als hätte das Schicksal es gewollt, wurde das Wetter zu Beginn unserer Kanutour schlagartig besser und die Sonne schien fast durchgängig. Umso mehr konnten wir es genießen, völlig unabhängig von Wegen und Straßen, die Umgebung zu erkunden, schwimmen zu gehen und teilweise ganze Inseln nur für uns zu haben. Abends schlugen wir unsere Kothe an Stränden mit Blick auf die untergehende Sonne auf und genossen den Wind und das Freiheitsgefühl auf Fahrt, nach dem man sich so oft sehnt.

Um auch etwas Kulturelles von dem Land, in dem wir Gäste sein durften, mitzubekommen, besuchten wir an unserem vorletzten Tag ein Freilichtmuseum auf der Insel Niinisaari und eine Messerschmiede.

Unseren Abschlussabend verbrachten wir auf einer kleinen Insel am Sand-

strand mit leckeren Wraps am Feuer und schauten mit ein bisschen Wehmut auf die sonnigen Tage zurück, die wir im Kanu, im Wasser oder an Land verbringen durften.

Unsere allerletzte Nacht in Finnland verbrachten wir wieder am gleichen stillgelegten Campingplatz in Pistohiekkä, zu dem wir von Puumala aus getrampt waren. In dieser letzten Nacht regnete es das erste Mal durchgängig und unglücklicherweise war auch das die Nacht, in der wir beschlossen hatten, dass wir nicht die ganze Kothe mit Ponchos auslegen wollten. Das stellte sich am nächsten Morgen als großer Fehler heraus, denn wir mussten unsere Rückreise fast alle mit nassen Rucksäcken antreten.

In Mikkeli verabschiedeten wir uns von Silja, die von dort aus nach Schweden weiterreiste und fuhren mit dem Zug wieder zurück nach Helsinki und von dort aus flogen wir wieder zurück nach Berlin. Auf der Heimreise verspeiste Vincent noch einen ganzen Zahnstocher (es ist noch nicht ganz klar, ob aus Verzweiflung, Hunger oder Langeweile). Ab Berlin fuhren wir, nach einem kleinen Intermezzo am Flughafen mit der finnischen Security, mit dem ICE über Nacht in die schwäbische Heimat zurück und in Stuttgart trennten sich dann unsere Wege.

Diese zwei Wochen in Finnland waren sicherlich für uns alle ein kleines oder großes Abenteuer. Sicher ist aber, dass wir eine Fahrt mit sehr viel Spaß in einem traumhaften Land mit einer wirklich harmonischen Fahrtengruppe hatten, von der wir sicherlich noch viele Jahre die ein oder andere Geschichte erzählen können. ●





## Sommerbauwoche auf dem Bundeshof

von Lukas

Eigentlich hatten wir für diesen Sommer eine Stammesfahrt im Harz in der Nähe des Bundeshofs geplant. Anschließend wollten wir noch für einige Tage bei der Bauwoche mithelfen. Doch nachdem sich nur die Füru angemeldet hatte, beschlossen wir, dass wir für die komplette Zeit auf den Bundeshof fahren und dort bei der Bauwoche helfen würden.

So starteten wir am 27. Juli nach Birkenfelde. Nachdem wir um die Mittagszeit den Bundeshof erreicht hatten, teilten wir uns auf und eine Gruppe putzte die Küche des Bundeshofs und die andere ging einkaufen. Da die offizielle Bauwoche erst am Montag starten sollte, erledigten wir am Samstag und Sonntag erst einmal einige Aufgaben, die uns Christian vorab zukommen lassen hatte. So räumten wir nach dem Mittagessen den Gildenraum aus, spitzten einen Sandsteinsockel ab und mähten die komplette Obstgartenwiese. Am Nachmittag ruhten wir uns etwas von der schweißtreibenden Arbeit aus und aßen leckeren Johannisbeerkuchen. Nach der Stärkung machten wir uns wieder an unsere Aufgaben, bis einige Stunden später der Feierabend verkündet wurde und wir uns ein leckeres Abendessen kochten. Am nächsten Tag erledigten wir kleinere Aufgaben, wie das Abschleifen und neu Lasieren des Hotpots im Obstgarten.

Als dann am Montag die Sommerbauwoche startete und unsere Baumannschaft komplett war, erklärte uns Christian, was unsere Aufgaben für die nächsten Tage sein würden. Eine größere Aufgabe war die Decke des Gildenraums zu dämmen und mit nicht brennbaren Rigipsplatten feuerfest zu beplanken. Außerdem mussten die Stromleitungen für die Beleuchtung neu gezogen werden und die Plattenstöße anschließend verspachtelt werden. Mit dieser Aufgabe war ich mit drei bis vier Leuten bis Donnerstag beschäftigt. Paul, Anton und Simon nahmen sich weiter der Aufgabe an, den Sandsteinsockel vollends zu entfernen und ihn anschließend mit neuen Steinen auf die richtige Höhe zu setzen. Nachdem die Steine auf Höhe saßen, wurde Beton angemischt und die Steine vergossen. Eine weitere Gruppe begann unter der Anleitung von Bär im Obstgarten einen Schuppen für Fahrräder und eine Obstpresse zu errichten. So hatte jeder eine Aufgabe, in der er sein Können einbringen oder neue Erfahrungen und Handgriffe lernen konnte.



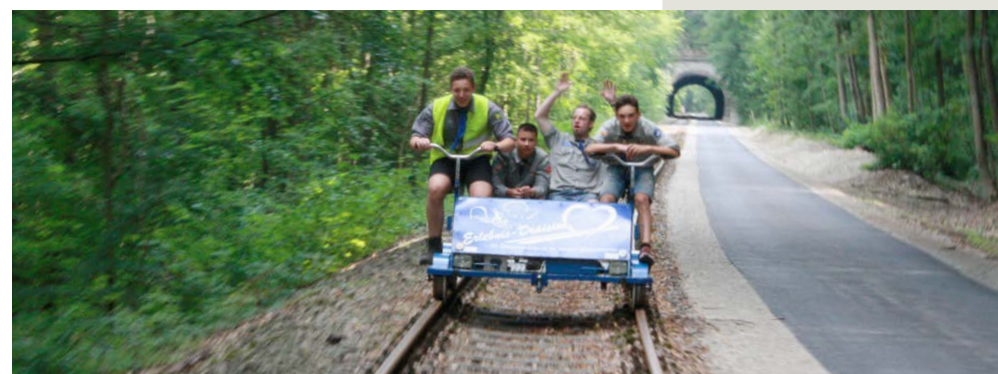
Nachdem am Donnerstag die Decke fertig abgehangen und der Sandsteinsockeln neu gesetzt war, beschlossen wir, am Freitag einen Ausflug zu machen und uns drei Draisinen auszuleihen. Eine Draisine besteht im Prinzip aus zwei Sitzen mit Pedalen und drei Sitzen dahinter, womit man auf Gleisen fahren kann. Damit fuhren wir auf einer alten Kanonenbahn einige Zeit leicht Bergauf. Nachdem wir oben angekommen waren, konnten wir die Draisinen drehen und bergab rollen lassen, das war eine riesen Gaudi! Nach dem tollen Ausflug bauten wir unsere Kohte im Obstgarten ab und fuhren nach Hause.

Für uns alle war die Bauwoche eine richtig tolle Aktion, auf der wir nicht nur mit anpacken und neue Erfahrungen in vielen Bereichen des Bauens erlernen konnten, sondern auch viel Spaß bei unseren Aufgaben und mit der gesamten Baumannschaft hatten.



### Randnotiz: Unser Bundeshof

Auf dem Bundeshof ist inzwischen viel passiert. Der Holzbau der Bundeshalle ist weitgehend abgeschlossen und mit den Handwerkern und Nachbarn wurde das Richtfest gefeiert. Eine ordentliche Feier mit dem ganzen Bund steht im nächsten Jahr dann noch an. Auch die Brandschutzmaßnahmen auf dem Bundeshof gehen gut voran, so dass er nächstes Jahr in Abschnitten nach und nach wiedereröffnet und genutzt werden kann.



## Camp Full!!!

# Sommerfahrt der Sippe Waldkauz in Slowenien

von Lara

Endlich ist es soweit – wir gehen auf Sommerfahrt! Von Dettingen aus geht es mit dem Zug nach Stuttgart. Dort kommt erst einmal der erste Schock: Unser Zug nach München fällt aufgrund von technischen Schwierigkeiten heute aus! Deshalb nehmen wir dann eben den ICE eine halbe Stunde später und kommen noch rechtzeitig in München an, um unseren Nachtzug nach Jesenice zu erwischen. Um 5.00 Uhr morgens kommen wir nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht in Jesenice an. 20 Minuten später geht es dann mit dem Bus, der es offenbar eilig hat, nach Kranjska Gora und von dort aus kann unser Abenteuer beginnen.

Leider laufen wir sehr viel an der Straße entlang, aber schon bei den ersten Metern sind wir überwältigt von der schönen Landschaft. Nach 7 Stun-

den wandern, ein paar Bonbon-Pausen und 700 Höhenmetern erreichen wir unseren Schlafplatz. Wir sind so erschöpft, da wir alle im Zug nicht viel geschlafen haben, dass wir erst einmal einen Mittagsschlaf machen, bei dem Lara blöderweise einen üblen Sonnenbrand bekommt. Dann heißt es Abendessen kochen und Zelt aufbauen! In der Nacht fängt es sehr stark zu regnen an und auch am Morgen will es nicht so richtig aufhören. Aber es hilft nichts und schließlich sind wir ja nicht aus Zucker! Deshalb werden die Ponchos angezogen und es geht die restlichen 200 Höhenmeter hoch auf die Spitze des Vrsic Passes. Dann geht es auf einem schönen Waldweg meist bergab nach Trenta. Auch wenn der Regen nicht wirklich nachlassen will, haben wir viel Spaß und der ein oder andere Purzelbaum-Sturz darf natürlich auch

nicht fehlen. Gegen Mittag erreichen wir den Campingplatz Trenta, auf dem wir Pfadfinder aus Paderborn treffen. Nach einem kurzen Austausch laufen diese jedoch weiter. Wir fangen an, alle unsere Sachen zu trocknen und zu föhnen, die nass geworden sind, und gehen zum ersten Mal in der Soca baden. In der Zwischenzeit haben die Paderborner beschlossen, wieder zu uns zurückzulaufen und so entwickeln wir zusammen eine fancy Zeltkonstruktion, in der wir gemeinsam schlafen können. Leider stellt sich heraus, dass unsere Zeltkonstruktion doch nicht so fancy ist, wie wir dachten, da es anfängt zu regnen und alles nass wird. Zum Glück sind wir den Leuten auf dem Campingplatz so sympathisch, dass diese ihre Vorzelte anbieten, in denen wir schlafen dürfen und so haben wir doch noch eine trockene Nacht. Am nächsten

Morgen verabschieden wir uns von den Paderborner Pfadis. Den Tag über laufen wir an der wunderschönen Soca entlang. Gerade als wir versuchen, einen Schlafplatz zu finden und den Anwohnern erklären, dass alle Camps "full" sind (da wir uns in einem Nationalpark befinden, darf man nicht "schwarz zelten", da wir aber keine Campingplätze zahlen wollen, sagen wir den Leuten eben meistens, dass alle Camps voll wären), erblicken wir ein vertrautes Gesicht. Es ist verrückt, wie klein die Welt doch ist, denn von der anderen Straßenseite grinst uns der gute Ferdi an, der gerade mit seinem Stamm auf Fahrt ist. In der Nacht denken sich die Scherzkekse (was soll man auch anderes erwarten, wenn man einen Ferdi auf Fahrt trifft), dass es unheimlich komisch wäre, wenn sie uns überfallen, und so werden wir nachts in unserem wohlver-





dienten Schönheitsschlaf gestört, der ein oder andere Hering zertrampelt und dann werden wir auch noch fast gekidnappt. (Zum Glück haben wir jedoch am Abend genug gegessen, sodass wir zu schwer für die Jungs sind und diese nach ein paar Metern aufgeben müssen). In den nächsten Tagen treffen wir die Ernos noch ein paar Mal, da wir dieselbe Strecke laufen, haben tolle Badepausen an der Soca, in denen wir von der einen oder anderen Brücke in das türkisblaue Wasser springen, treffen unglaublich tolle und freundliche Leute und genießen die Landschaft. Nach 8 Tagen geht es dann donnerstags nach Ljubljana, wo wir viel Aufmerksamkeit erregen, als wir singend und in Tracht eine kleine Sightseeing-Tour durch die Stadt machen und das beste Eis aller Zeiten essen! Den letzten Abend lassen wir mit einem kleinen Spaziergang an der Uferpromenade in Ljubljana ausklingen und dann geht es Freitagmorgens mit dem Flixbus zurück nach Metzingen. Nach einem kleinen Stopp in München kommen wir dann gegen 21.30 Uhr in Metzingen an. Es war eine super schöne Fahrt mit tollen Leuten.



## Da poppt das Korn

### Sommerferienprogramm der Pfadfinder

von Taddy und Marc

O bwohl das Sommerferienprogramm voll ausgebucht war, hatten wohl einige Eltern die zusätzlichen beiden Ferientage am darauffolgenden Montag und Dienstag spontan anderweitig verplant. So kam es, dass von den angemeldeten 65 Kinder aus Metzingen, Dettingen und Riederich letztendlich nur 55 den Weg ins Pfadfinderheim fanden. Los ging es direkt mit mehreren Kennenlernspielen, bei denen sich die Kinder je nach Antwort in Gruppen zusammenfanden und sich so etwas kennen lernen konnten. Danach folgte die Vorstellung der verschiedenen Workshops durch die Workshopleiter. Die Kinder konnten: Ein Feuer nur mit Holz und Streichholz entfachen, bunte Bumerangs basteln, Stofftaschen bedrucken, Papier schöpfen, Backen, Speckstein schleifen und Mobiles und Traumfängern aus Naturmaterialien herstellen.

Nach dem Mittagessen ging es dann auf zum großen Geländespiel in den Wald. Ziel des Spieles war es, in kleineren Gruppen Zutaten für Popcorn zu ergattern und dieses dann auf dem Feuer zuzubereiten. Für die Zutaten mussten zunächst bunte Zettel im Wald gefunden werden, um diese dann gegen die Zutaten eintauschen



zu können. Das Feuer für die Zubereitung wurde anhand des erlangten Wissens vom Vormittag entzündet und führte bei allen Gruppen zu einem tollen Ergebnis. Am Ende wurde das Popcorn durch eine Jury bewertet. Nur eine der acht Gruppen konnte letztendlich geschmacklich so stark überzeugen, dass sie als Sieger aus dem Spiel herausgehen konnte. Aber natürlich gab es auch für die anderen Gruppen einen Preis.

Der Tag endete nach dem Geländespiel und alle Kinder gingen um viele Erfahrungen und Mitbringsel reicher wieder nach Hause.





## Auf Rulamans Pfaden – Gauälterenwanderung am 1. September

von Susanne

**A**ls Ermstaler hält man sich ja für gewöhnlich öfter im unteren Teil vom Ermstal auf. Nicht so am 1. September: einige Ältere aus dem Gau fanden sich im oberen Ermstal zur Gauälterenwanderung ein. Am Parkplatz unterhalb der Burgruine Hohenwittlingen trafen sich Jochen O., mawa & Susanne W., Marc, Susanne B. mit Johannes & der kleinen Sophia. Mit leichtem Gepäck und Sophia in der Kraxe ging es den „Rulamanweg“ hinauf, mit jedem Schritt weiter Richtung Steinzeit. Dass und wie die Neandertaler hier vor mehr als hunderttausend Jahren lebten, verriet uns die Schautafeln am Wegrand. Auf dem Weg zur Höhle konnte man sich im steilen Zickzack aber auch über ganz aktuelle Vorgänge und persönliche Vorhaben austauschen. Etwas versteckt lag dann der Eingang zur Rulamanhöhle (die offiziell Schillerhöhle heißt), in deren Dunkelheit kurz darauf Marc, mawa, Johannes

und Susanne W. verschwanden – mit elektrischem Licht ausgestattet.

Nach der erfolgreichen Höhlenerkundung spazierte wir weiter hoch bis zur Ruine Hohenwittlingen, unserem höchsten Punkt, wo uns der großartige Blick über das Ermstal und auf die Alb zum Verweilen einlud. Da wir alle es gewohnt waren, deutlich längere Entfernungen zurück zu legen, war das Verlangen nach einer Stärkung noch nicht so groß und Unterhalten bei einem Apfelsnack genau das Richtige. Wir spazierte von der Nachmittags-sonne beschienen von der Burgruine hinunter Richtung Wolfsschlucht. Dort trennten sich die Heimwege: die einen stiegen die Schlucht hinunter, die anderen gingen nach Wittlingen weiter und so machten Abschluss mit dem Irischen Reisesegen. Wie schon die Jungs aus Dettingen bei ihrer Sippenaktion, verbrachten wir schöne gemeinsame Stunden in diesem interessanten Winkel vom Ermstal. ●

Bilder oben: Sommerfahrt Angela Merici und Matizo



Bild unten: Pfingstlager





## Jungpfadfinderlager der Landesmark in Hülben

von Thilo

**M**ontagsmorgen, der 29. Juli, und es ging endlich los. Hinter dem Flugplatz kurz vor der Karlslinde war unser Platz für die nächsten 10 Tage. Als Erste angekommen, naja, fast. Oli hatte bei Starkregen Richtung Neuffen geschlafen, da seine Eltern ihn nur am Tag vorher herbringen konnten. Während in Dettlingen mal wieder die Turnhallen absoffen, lag er im Wald. Aber dafür hatten wir die nächsten Tage tolles Wetter, vor allem für den Aufbau erstmal. Nach kurzer Diskussion war klar, wo die Schlafzelte und der Kochtisch hin mussten und auch die Vogtei bekam ihr Zelt mit Komplettdach, damit sie beruhigt schlafen konnte. Der Aufbau zog sich natürlich etwas, aber zum Abend stand fast alles. Das Bannerloch war nicht allzu tief, da nach 5 cm schon der weiße Jura zu sehen war, aber wir versammelten uns auch erstmal ohne Banner zur Sippenvorstellung und zum Singen

am Abend im Kreis. Am nächsten Tag wurde weiter gebaut, die Zelte verschönert, ein Lagertor hingestellt, der Bannermast aufgerichtet und Regale, Sitzbänke, Koschiständer und vieles mehr gebaut. Am Abend besuchte uns noch Baden-Powell.

Am Mittwoch machten wir uns auf nach Bad Urach zum Stadtspiel und anschließendem Haik. Mit gut 60 Leuten marschierten wir mit Sack und Pack durch Hülben zum Uracher Stadtturm. Hier war Treffpunkt zur Zeitreise von Graf Eberhardt im Barte und wir mussten dem kleinen Karl helfen, seinen Vater mit gewebten Leinen frei zu kaufen. Nachdem alle eine Belohnung für die Hilfe bekommen hatten, ging es ab in den Bus. In 6 Gruppen wurden wir auf der Alb vom Lautertal bis hinüber nach Ochsenwang verteilt, um in zweieinhalb Tagen wieder zurück zum Lagerplatz zu finden.

Im Lager hieß es dann erst mal ge-



meinsam kochen, jeweils zwei Haik Gruppen kümmerten sich um einen Gang. Die Nacht war dann erst mal kurz – aus Beilstein kam ein Überfall; um unsere zwei Luchse wieder zu bekommen, mussten wir einen Lauf durch die Nacht mitmachen. Damit wir wenigstens etwas Schlaf hatten, ging das Geländespiel etwas später los, dauerte dafür aber den ganzen Tag, bis wir auf den gefühlt 100sten Level kamen mit immer wieder neuen Herausforderun-

gen. Bei manch einem stieg schon das Lampenfieber für den Elternbesuchstag am Sonntag. Mawa kam für den Gottesdienst zu uns und zeigte den Eltern eindrücklich den Bezug unserer Pfadfindergesetze zum christlichen Glauben. Nach dem gemeinsamen Essen an einem reich gedeckten Buffet ging es zur Lagerolympiade mit spannenden Spielen und viel Spaß mit den Eltern. Am Abend kam dann auch noch ein Gruselabend von Susanna von Zillenhardt. Die Nachtfee hatte unsere Sippenführer in die Dunkelwelt entführt und nur, wenn wir uns hineinwagten und die Schlüssel fanden, konnten wir sie befreien. Montagsmorgens holte das Gesundheitsamt alle Sippenführer und die Sipplinge mussten den Vormittag alleine organisieren. Bis zum Mittag durften sie dann aber wieder aufs Lager kommen, um + Halstuchringe zu binden. Am Abend standen dann endlich die Aufnahmen an, welche am Albrauf unter sternklarem Himmel eine besondere Stimmung hatten. Am Dienstag gab es dann noch den Pfadilauf, bei dem das Können der Pfadfinderproben nochmal auf den Prüfstand kam und bewiesen werden musste, dass man das Halstuch zu Recht bekommen hat. Am Abend wurde dann ausgelassen bei Bi-Ei-En-Gi-Oh und weiteren Volkstänzen gefeiert. Leider fing es zum Schluss zu regnen an und hörte auch nicht mehr auf, bis wir abgebaut hatten und daheim waren.

Ach ja, insgesamt waren 10 Sippen auf dem Lager, wobei leider nur 2 vom Gau Ermstal waren. ●





# MuddyKidsCup

von mawa

Vielleicht wirst du dich fragen, was das für ein komischer Name ist, und du hast völlig recht. Doch fangen wir ganz von vorne an. 2018 kam Bernd Schweinschuster auf mich zu und informierte mich, dass die Methodistische Kirche gerne einen Schlammlauf ausrichten möchte, und dieser über unseren Zeltplatz führen soll. Nach reiflicher Beratung gaben wir ihm einen Korb für unsere schöne Wiese, weil sie auch schön bleiben sollte, boten aber an, eine Station zu betreuen, da der Lauf darauf ausgelegt war, dass sich viele Vereine einbrachten. Der Schlammlauf nannte sich MudMates und so nahm alles seinen Lauf, weil plötzlich die Idee geboren war, auch einen Kinderlauf anzubieten. Ich erinnere mich noch gut daran: Nichts Besonderes, Sackhüpfen und Eierlaufen. Dann kam noch die AOK als Sponsor mit ins Boot, die den Kinderlauf in ihre Kinderläufe integrierte, und so wurde aus dem Kinderlauf der MuddyKids-Cup. Hört sich auch viel besser an. Beim Gauthing im Januar stellte ich das Projekt vor, da klar war, dass wir Metzinger Pfadfinder das nicht allein stemmen können. Zum Glück fanden sich gleich Begeisterte aus Dettingen und Riederich.

Am 23.02. und 15.03.2019 trafen wir uns im Pfadfinderheim, einigten uns auf eine Strecke, auf Stationen und Stationsleiter. Keine zwei Wochen später starb dann völlig überraschend Linse, was Jogi und mich aus der Bahn warf, da wir ab

sofort mit der Organisation des Belegungsplans für den Zeltplatz zu tun hatten. Aber zum Glück hatten sich lauter starke und selbstständige Stationsleiter gemeldet, sodass die Planung weiterlief. Der Lauf fand zwei Wochen nach dem gemeinsamen Sommerferienprogramm statt. Freitagnachmittag war Aufbau angesagt. Wer wollte, konnte bei einem Testlauf der MudMates mitmachen. Dooferweise wurde der Termin dann recht kurzfristig nach hinten verlegt. Wer wollte, konnte anschließend im Pfadfinderheim übernachten.

Samstag, 22.09.2019 – Jetzt geht es los. Große Einsatzbesprechung um 07:30 und die rund 50 Pfadfinder und Helfer machten sich auf, ihre Stationen zu besetzen. Start 09:00 Uhr im Ferientagheim. Leider gab es nicht die erhoffte Traube von Kindern, die starten wollte, sondern es zog sich über den Tag (bis 15 Uhr hin). Die erste Familie kam aus Pfullingen in noch blütenweißen T-Shirts. Bei der Station Aufwärmen wurde ihnen gut eingeheizt, bevor sie alle Stationen durchliefen. Die erste war eine Leitplanke, dann eine Dreckstrecke unter einem



MuddyKidsCup



Netz durch, danach eine Wasserrutsche, Abstieg in den Bach und durch den Tunnel, einen steilen Aufstieg weiter zum Trimm-Dich-Pfad. Dort durch einen Kanisterwald, weiter durch ein Schnurnetz und LKW-Schläuche. Mit den im Wald wurden die Augen verbunden und man musste sich eine lange Strecke an einem Seil vorwärts tasten, bevor die Kinder eine abgedeckte Grube durchqueren mussten. Weiter durch den Wald zum Lagerplatz, dort war das Doppelschlammbecken. Hier war die Gelegenheit, richtig schlammig zu werden. Manche Eltern schickten ihre Kinder gleich mehrfach durch das Becken. Nach dem Zieleinlauf gab es noch ein Pfadfinderarmband, die Einladung zu den Pfadfindern zu kommen und einige Infotafeln.

Die meisten Kinder machten den Lauf mindestens zweimal und die Eltern waren sehr begeistert. Immerhin kostete es nichts für die Kinder, ein T-Shirt gab es von der AOK und alles war kostenlos.

Knapp 200 Kinder nahmen daran teil.

Fazit: Es war eine saugute Aktion, weil viele, die hier noch nicht genannt sind, sich eingebracht haben. Zum einen war das Zusammenspiel zwischen den Ortschaften einfach vorbildlich und die

Stationsverantwortlichen schauten, dass in ihrem Bereich alles klappte. Die liebevolle Verpflegung von Pedro und Boas seien noch herausgestellt, denn ohne Mampf kein Kampf. Das einzige, was verbesserungswürdig wäre, ist unsere Duschstation. Hier sollte ein Sichtschutz angebracht sein. Mir bleibt nur Danke zu sagen an jeden einzelnen, dadurch ist die Aktion so super gelaufen. Unser Budget wurde auch nicht aufgebraucht, sodass die Stämme das Stammeskonto etwas aufbessern konnten. Das schönste Erlebnis war für mich, als eines der laufenden Kinder einem anderen Kind zurief: Das hier ist viel besser als der Kinderlauf in Horb. Keine Ahnung was da im Horb ist – aber ihr seid besser.

## Danke an

Dettingen:  
Lara, Susi, Lissy, Lavina, Lilian,  
Thilo, Hanna, Marlene, Amelie,  
Greta SvZ, Liv, Lea, Julias.

Metzingen:  
Marc, mawa, Susanne  
W, Henning, Hathi, Taddy,  
Pedro, Jochen O, Jogi, Simon,  
Heike, Laura, Jana, Franz F., Kathrin  
Tollkühn, Silja, Dani, Corinna,  
Nicole, Rainer, Schnuffy,  
Franz S., Achim, Theo, Luki,  
Vincent, Robin, Lars,  
Greta.

Riederich:  
Anton, Paul, Maxi,  
Moritz, Lukas,  
Boas, Hansi, Simon.



## Bundeshof 2019

von Lukas

Am 3. Oktober begann auf der Wiese beim Bundeshof das Bundesfeuer, welches in diesem Jahr von unserer Landesmark Schwaben ausgerichtet wurde. Nachdem die Zelte aufgebaut waren, war genug Zeit, um sich mit den anderen Teilnehmern zu unterhalten und auszutauschen. Nach einer recht kalten Nacht wurde am nächsten Morgen erst gegen späten Vormittag gebrunnt. Anschließend gab es für die Teilnehmer ein Geländespiel und ich fuhr mit Lisma und noch weiteren zehn Helfern zum Zimmermann, der den Auftrag erhalten hatte, den Holzbau der Bundeshalle aufzustellen. Dort angekommen, war unsere Aufgabe, die bereits fertig abgebundenen Holzbalken zu lasieren. Dafür mussten die Balken, nachdem sie in einer Abbundanlage auf Länge gesägt wurden und entsprechende Zapfen gefräst wurden, mit dem Hallenkran auf Böcke gehoben werden. Anschließend schliffen wir über Bohrungen und bliesen mit Druckluft den Holzstaub vom Balken. Dann schwangen wir die Walzen über die Balken. So ging das einige Stunden, bis es auch schon wie-

der Abend war und wir zum Abendessen zurück nach Birkenfelde fuhren. Nach dem Abendessen und einer Andacht machten wir uns auf zur Kreuzpfadfinderaufnahme von Luca Diem, welche in der Kirche von Birkenfelde stattfand. Nachdem er aufgenommen war, sangen wir noch einige Lieder in der Kirche und gingen anschließend ins Bett. Am nächsten Morgen suchte ich mir zusammen mit Lisma erneut zehn motivierte Helfer und wir fuhren schon vor dem Frühstück erneut zum Zimmermann. Dort frühstückten wir kurz und erklärten anschließend unserer Gruppe, was unsere Aufgabe für den Tag war. Am späten Nachmittag hatten wir einiges mehr als die Hälfte der gesamten Balken lasiert, sodass der Zimmermann am darauffolgenden Montag ohne Probleme mit dem Aufrichten der Bundeshalle beginnen konnte. So fuhren wir wieder nach Birkenfelde und genossen einen sehr schönen Bundessingewettstreit mit tollen Liedbeiträgen und lustigen Mitmach-Beiträgen. Anschließend gab es eine große Singerunde, welche zwischendurch zum Tanzen von Bingo unterbrochen wurde.



Am Sonntagmorgen feierten wir nach dem Frühstück gemeinsam Gottesdienst und bauten im Anschluss die Zelte ab. Nachdem alle Planen zusammengelegt waren, schlossen wir den Kreis zum Bundeslied, verabschiedeten uns und traten die Heimreise, nach einer zwar nasskalten, aber sehr schönen Bundesaktion an. ●





## Eine Fahrt zum Niederknien - Jubiläumsfahrt Sippe Star

von Peter und Steffen

Seit Baden-Powell entschied, Kinder als Nachrichtenüberbringer im Militär einzusetzen, wurde wahrscheinlich kaum eine Fahrt so kurzfristig geplant, wie unsere dieses Jahr. Es stand zwar schon länger fest, wann die Sippe Star des Stammes Matizo ihre Herbstfahrt abhalten möchte, aber alles andere war weniger als abgesprochen. Das war aber kein Problem für die erfahrenen Fahrenden, und so entschlossen wir kurzerhand, uns nicht zu übernehmen und direkt von Riederich aus loszugehen.

Unsere Route führte, an vielen Pilzen und Grafenberg vorbei, nach Linsenhofen – ein Ort, den man anscheinend nur dann zu Gesicht bekommt, wenn man tatsächlich nach Linsenhofen möchte – und weiter Richtung Dettingen unter Teck, wo wir ein nettes Plätzchen für die Nacht fanden.

Am nächsten Tag ging es durch Beuren hoch auf die Alb und zum Hohenneuffen. Dieser war aber so von Menschen überladen, dass wir schnell flüchteten und direkt wieder die Alb herunterrollten – allgemein hatten wir uns eine sehr Höhenme-

ter-trüchtige Route ausgesucht, was unsere Pläne später noch ein wenig durcheinander bringen sollte. Die Planung der Route hatte insgesamt aber sowohl Hand als auch Fuß, denn Marc hatte den Gausingeabend darin eingepflegt. Nachdem wir unser Zelt in der Nähe aufgebaut hatten, verbrachten wir also einen tollen Abend in Buchhalde mit unseren Mit-Gäulingen.

Am Samstagvormittag stieß auch noch Peter dazu. Gemeinsam fuhren wir nach dem Einkaufen auf die hübsche schwäbische Alb. Marc und Steffen hatten leider Knieschmerzen, weshalb wir unsere Route zu einer ebenen Tour abänderten. Oben angekommen, konnten wir eine schöne Rundwanderung machen. Beginnend hinter den Wasserfällen, wanderten wir zu dem schönen gelben Fels, dem Rossfeld, dem blauen Fels, und wieder zurück. Bei herrli-

chem Wetter konnten wir eine tolle Aussicht auf den gegenüberliegenden Albtrauf genießen.

Angekommen am Parkplatz, bauten wir unser Zelt neben einem Campingplatz auf. Auf dem Campingplatz waren auch zwei freundliche und gesellige Hunde. Anschließend stellten Robin, Marc und Steffen ihre tollen Kochkünste unter Beweis. Besonders herausragend waren die gebratenen Gnocchi in einer Gemüse-Sahne-Sauce. Zum Abschlussabend wurde gesungen und Gitarre gespielt. Steffen begleitete uns auf einem Blasinstrument mit einem komischen Namen (Melodica?).

Nach einer wunderschönen Nacht unter Mondschein wachte Steffen ganz unüblich als erster auf. Marc

holte sich noch schnell einen Wespenstich, dann gab es auch schon Frühstück. Die von Robin selbst gesammelten Nüsse und Äpfel waren sehr lecker, teilweise aber auch etwas bitter. Zum Abschluss der Fahrt spielten wir noch gediegen eine Runde bei Eningen Golf mit Frisbeescheiben. Robin gewann natürlich, da er als Bundesführer am meisten Kraft in den Armen hat. Die Sippe Star freut sich schon auf die nächste Fahrt im kommenden Jahr und neue spannende Abenteuer. ●

Jubiläumsfahrt Sippe Star





## Krimi-Rätsel für kluge Köpfe

**K**ommissar Knobel wollte das erste Wochenende im neuen Jahr nutzen, um noch einen entspannten Tag in der Sauna zu verbringen. Gesagt, getan. Er packte Badesachen und sein großes Handtuch ein und genoss die Wärme und Stille der Saunalandschaft. Nach dem zweiten Saunagang ging es kurz ins eiskalte Tauchbecken, bevor er sich in eine dicke Decke wickelte, um auf einer Liege im Schnee die Sonne zu genießen. Die Temperaturen lagen unter dem Gefrierpunkt, doch gut eingepackt speicherte er die Wärme zwischen den Saunagängen ohne Probleme. Nachdem Kommissar Knobel ausführlich über Gott und die Welt nachgedacht hatte, beschloss er, als nächstes die Finnsauna zu besuchen. Diese war für gewöhnlich sehr voll, doch die besonderen Aufgüsse und Aromen überzeugten den Kommissar, und so kam er gerade noch rechtzeitig, um einen guten Platz auf halber Höhe in der Ecke schräg gegenüber des Saunaofens zu ergattern. Als der Saunameister mit Eimer und Schöpfkelle die Sauna betrat und die Tür zum Ritualbeginn weit aufriss, huschten noch ein paar Nachzügler herein und verteilten sich auf die letzten freien Plätze. Dann wurde die Tür ge-



schlossen und der Saunameister goss eine große Kelle Wasser auf die heißen Steine des Ofens. Es bildete sich eine große Dampfwolke, die er gekonnt mit dem Handtuch verwirbelte und den Gästen zufächerte. Nach drei weiteren Kellen kündigte er eine kurze Pause an, verließ die Sauna und brachte ein paar Erfrischungsgetränken. Nachdem sich alle damit abgekühlt hatten, brachte er die Gläser wieder vor die Tür und kam mit seiner Schöpfkelle zurück. Dabei huschte noch schnell ein weiterer Gast in die Sauna und machte es sich unter dem Genörgel der Anderen auf der untersten Stufe am Ofen bequem. Doch dies war sofort vergessen, als der Saunameister den nächsten Aufguss durchführte und den Raum in Dampf hüllte. Noch bevor er den Dampf im Raum verteilen konnte, durchbrach ein



schriller Schrei die Stille des Rituals. Erst als sich der Dampf etwas legte, sahen die erschreckten Besucher den Grund für den Schrei: ein Mann lag blutüberströmt neben dem Saunaofen, mit einer großen Wunde an seinem Hals. Kommissar Knobel reagierte sofort. Er rollte das Handtuch des Saunameisters fest zusammen, drückte es auf die Wunde und befahl, sofort einen Rettungswagen zu rufen. Kurz darauf wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht und der Kommissar begann mit seinen Ermittlungen. Alle Besucher wurden im Ruheraum nach und nach vernommen, doch kaum jemand hatte etwas gesehen und alle standen noch unter Schock. Besonders schlimm traf es eine junge Frau und zwei Männer. Die Frau hatte genau neben dem Verletzten gesessen und er war erst gegen

ihre Schulter gestoßen, bevor er auf dem Boden landete. Gesehen hatte sie aber nichts. Einer der beiden Männer, groß und breit gebaut, war bleich vor Schock und erklärte, er könne kein Blut sehen und könne sich daher an gar nichts erinnern. Noch während dieser Vernehmung begann der zweite Mann, schlank gebaut und ebenfalls sehr bleich, gefährlich zu schwanken. Der Kommissar half ihm, sich hinzulegen und die Beine hochzulagern. Dabei klammerte sich der Mann mit seinen eiskalten Händen am Kommissar fest. Auch er gab an, sich an nichts erinnern zu können. Nach Abschluss der Befragung war der Kommissar nicht wirklich schlauer, denn niemand hatte etwas Verdächtiges gesehen oder sich auffällig verhalten. So wollte er in der Sauna nach weiteren Spuren suchen. Doch auch hier war nichts Hilfreiches zu finden, nicht einmal die Tatwaffe. Er war sich sicher, dass keiner der Besucher es geschafft hätte, die Waffe unter seinem Handtuch unbemerkt aus der Sauna zu schaffen. Doch wo ist die Tatwaffe hin und wer war der Täter?

### Lösung:

schwurden.  
na und die Tatwaffe war somit ver-  
schollen. Durch die Wärme der Sau-  
na und danach fallen sie. Der Eisbär  
sah er dem Opfer in den Hals rampte  
einen zirkulären Eisbären verpackt, wei-  
terhin. In seinem Zirkus hatte er  
den kam erst kurz vor dem Wurf in die  
Der junge Mann mit den eiskalten Hän-



# Gau-Meuten-Geländespiel

von Susi

## Astronaut Alexander Gerst in Not - Rückkehrcode gestohlen - Wölflinge aus dem Ermstal wenden nationale Krise ab

**A**m Samstag, 19. Oktober 2019, wurde von den Wölflingen aus dem Gau Ermstal eine Krise unvorhersehbarer Vorstellung abgewendet. Die Wölflinge trafen sich um 10.00 Uhr am Stauseeparkplatz in Glems, um ein gemeinsames Geländespiel zu erleben. Nach der Eröffnungsandacht machten sich die Wölflinge auf zu ihrem Spielgebiet. Am anderen Ende des Stausees angekommen, sollte das Geländespiel beginnen und erklärt werden. Aber dann kam alles ganz anders!

Ein Stausee-Mitarbeiter kam den Wölflingen entgegen, um mit ihnen ein wenig zu plaudern. Während des Gesprächs bekam der Mitarbeiter einen merkwürdigen Anruf. Alexander Gerst, der deutsche Astronaut, war in der Leitung und versuchte voller Aufregung zu erklären, dass der Code für die Rückkehr zur Erde sich nicht mehr im Raumschiff befindet, sondern dass er gestohlen wurde. Ohne den Code könne er aber nicht mehr zur Erde zurück und die Sauerstoffmenge reiche

nicht mehr lange. Ein Funkkontakt zur Raumstation war nicht mehr möglich, er versuchte nun verschiedene Geräte anzuzapfen und kam beim Handy des Stauseemitarbeiters raus. Jetzt war guter Rat teuer. Natürlich waren die Wölflinge sofort bereit, auf ihr Geländespiel zu verzichten und stattdessen dem in Not geratenen Astronaut zu helfen.

Im Wald hatte sich der mysteriöse Mr. Smith versteckt. Der war nämlich im Besitz des 10-stelligen Codes. Mr. Smith war ein besonders geldgieriger Mensch und verlangte 10.000,00 Euro für die Herausgabe des Codes. Die Wölflinge machten sich nun mit Feuereifer daran, das Geld zu beschaffen. Sie halfen einem Bauern beim Aussähen, gießen und ernten, einem Handwerker bei der Beschaffung von Steinen für den Hausbau und konnten bei durchziehenden Händlern Geld verdienen, indem sie ihnen halfen, Aufgaben zu lösen oder sie unterhielten. Außerdem konnten sie sich durch Transport

von Nüssen über die Landesgrenze in einen Schmugglerring einschleusen und dabei viel Geld verdienen (zwar etwas illegal, aber in diesem Fall heiligt der Zweck die Mittel). Das Geld wurde dann nach und nach zur Unterkunft von Mr. Smith gebracht, der es penibel zählte und immer wieder eine Zahl des Codes herausrückte.

Eine verdiente Mittagspause, in der es für die fleißigen Wölflinge LKWs gab, brachte wieder neue Kraft für die zweite Runde. Endlich dann, um 15.00 Uhr war es soweit: Das Geld war vollständig bei Mr. Smith abgegeben und der Code wurde bekannt gegeben. Da ein Telefon- oder Funkkontakt ins All nicht mehr möglich war, wurde der

Code mit großen Ballons Richtung All geschickt. Nun hieß es warten, ob die Aktion geglückt war. Ein paar Spiele lenkten die Wölflinge ab; und dann war es soweit. Ein Lichtsignal aus dem All zeigte an, dass der Code bei A. Gerst angekommen war. Die Freude war natürlich groß und der Erfolg wurde mit viel Kuchen gefeiert.

Nach einem großen Wolfsgeheul zogen die Riedericher Wölflinge dann weiter zum Pfadiheim, wo es für sie mit dem Ortsringwochenende weiterging, während die Metzinger und Dettinger Meuten wieder von den Eltern abgeholt wurden. ●





## OriWo Riederich vom 19. bis 20. Oktober

von Boas

**W**ie jedes Jahr haben wir unser OriWo zusammen mit der Meute im Metzinger Pfadiheim stattfinden lassen.

Die Meute kam direkt vom Geländespiel am Glemser Stausee. Da es regnete und die komplette Wiese matschig war, machten wir drinnen einen Stuhlkreis und begannen mit ein paar tollen Spielen, während die Pfadfinder draußen ihre Jurte aufbauten. Direkt im Anschluss spielten wir dann das Spiel „Zerstören“, welches die Meute vorbereitet hatte. Bei diesem Spiel ist die Aufgabe der einzelnen Gruppen, einen Gegenstand so zu zerstören, dass die anderen Gruppen nicht mehr herausfinden können, um was für einen Gegenstand es sich gehandelt hat. Danach gab es leckere Spaghetti Bolognese mit Salat. Die Schlafplätze wurden aufgebaut und dann ging es raus zu einer kurzen Nachtwanderung mit Andacht von Günni, anschließend ging es für alle ins Bett.



Am nächsten Morgen starteten wir den Tag mit einer Runde Frühsport und Müsli zum Frühstück. Danach gab es einige Gilden, jeder durfte sich frei entscheiden, in welche er gehen wollte. Zur Auswahl standen: Alles um die Sonnenuhr, verschiedene Knoten lernen und ein Knotenbrett basteln, Bogenschießen und Specksteine schleifen. Am Ende bauten wir das Zelt ab, schossen einige Fotos und putzten nochmal kräftig das Pfadiheim durch. Gegen Mittag war das wirklich sehr gelungene Wochenende dann zu Ende. ●



## Kurswoche 2019

von Moritz

**W**ir haben uns am 26.10.19 um 10 Uhr am Gemeindehaus in Riederich getroffen. Als wir komplett waren, sind wir gemeinsam Richtung Flacht bei Leonberg gefahren, wo wir dann um 11:30 Uhr ankamen. Da der Kurs erst um 13 Uhr startete, spielten wir vor Ort noch ein Kartenspiel. Als nach einer Weile dann die Kursleitung kam, konnten wir unsere Rucksäcke in das Haus stellen und unserer Schlafplätze schon einmal aufbauen. Als dann alle Kursteilnehmer da waren, gab es Mittagessen, wobei jeder Teilnehmer sich mit einem Aufstrich vorstellen sollte. Nach dem Essen machten wir Kennenlernspiele. Danach teilten wir uns in den Sippenführer- und den Stammesführerkurs auf. Nach dem ersten Referat gab es dann Abendessen. Anschließend gab es ein weiteres Referat und nach der Andacht durften wir dann ins Bett.

Auf dem Sippenführerkurs hatten wir verschiedene Referate. Unter anderem: Erlebnispädagogik, Pfadfinderge-

schichte, Christliche Arbeit, Heraldik, Recht, usw. Da wir als Sippenführerkurs weniger Referate als der Stammesführerkurs hatten, spielten wir viele verschiedene Spiele und konnten uns auch mit verschiedenen Themen länger Zeit lassen. Zudem gab es jeden Tag aus dem Sippenführerkurs eine Person, die „Sippenführer des Tages“ war und aus dem Stammesführerkurs eine Person, die Vogt des Tages war. Als Sippenführer des Tages musste man schauen, dass alle vom Sippenführerkurs pünktlich zu den Referaten da waren. Ebenso hatte man eine spezielle Aufgabe an dem Tag, beispielsweise den Aufbau eines Zeltes anleiten. Der Vogt des Tages musste den Frühsport anleiten, sich darum kümmern, dass beim Essen jemand ein Lied zum Anfang und Ende anstimmt und auch er musste eine spezielle Aufgabe erfüllen.

Nach dieser Woche räumten wir am 02.11.19 das Haus noch auf, aßen die letzten Reste vom Abschlussessen und machten vor dem Abschluss noch ein Gruppenfoto. Anschließend fuhren wir wieder mit dem Auto nach Riederich.

Ich fand die Kurswoche trotz dem teilweise schlechten Wetter eine tolle Woche, in der ich viel lernen konnte und auch viele neue Personen kennen gelernt habe. ●



## Herbstlager Susanna von Zillenhart

von Susi

**H**erbstferien – Zeit für unser Stammeslager. Am Donnerstag, 31. Oktober, trafen wir uns um halb zehn an der Unterführung zur Eröffnung unseres diesjährigen Herbstlagers. Neben den Sippen war dieses Jahr auch die Meute Kleiner Bär mit von der Partie. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Pfadiheim nach Metzingen. Unser Lager stand unter dem Motto „Wald und Tiere im Herbst“. Für den Weg hatten die Sipplinge und Wölflinge in gemischten Gruppen die Aufgabe, zu 5 vorgegebenen Begriffen einen Sketch, Lied, Theaterstück oder ähnliches vorzubereiten. So verging der Weg wie im Flug. Am Pfadiheim angekommen, war erst mal Zeit für unser Mittagessen und Mittagspause. Danach starteten wir zum Stationenlauf. Dabei machten wir uns auf die Spuren der einheimischen Tiere. So mussten wir Purzelbäume wie ein eingerollter Igel machen, Nüsse wie die Eichhörnchen vor dem Winter sammeln, durch ein großes Netz flink und geschickt wie eine Maus klettern oder Sack hüpfen wie der Hase. Nach diesen sportlichen und aufregenden Stationen hatten wir uns eine „Kaffeestündle-Pause“ verdient. Danach hatten die Gruppen nochmals Zeit, ihre Wegstreckenaufgaben zu üben, bevor die große Showbühne eröffnet wurde und die vorbereiteten Acts zur Aufführung kamen.

Nach dem leckeren Abendessen mit Linsen und Spätzle ging es dann nochmals raus zur Nachtwanderung. Nachdem geklärt war, wer alles eine Fackel tragen durfte, ging es los. An verschiedenen Stellen machten wir einen Stopp, an denen wir eine spannende Geschichte in Teilen hörten. Wieder am Pfadiheim angekommen, war es dann Zeit, dass die „großen“ Wölflinge aus

der Meute verabschiedet und in eine neue Sippe übernommen wurden. Dafür wurde ein Feuer entfacht und die Wölflinge sprangen aus dem Dschungel übers Feuer in die neue Sippe und wurden von den Sippen als Neu-Pfadfinder begrüßt. Zuvor liefen sie durch das Spalier ihrer seitherigen Mitwölflinge und wurden von ihnen verabschiedet und abgeklatscht. Nach diesem Feuersprung wurden alle Wölflinge von ihren Eltern abgeholt, während wir Pfadfinder den Abend noch mit einer Singrunde am Feuer ausklingen ließen.

Am nächsten Morgen war nach der Morgenwache und Frühstück ein Waldläufertag angesagt. In zwei Gruppen wurden ein Fuchsbau und ein Eichhörnchentobel gebaut. Die Gruppen waren bei dieser Aufgabe sehr ideenreich und es machte sehr viel Spaß. Am Nachmittag begannen die ersten Kürbisgilden. Es wurden Kürbisse geschnitzt, wobei viele besondere und kreative Exemplare entstanden. Außerdem konnte jeder sein Herbstlager-Abzeichen nach einer Vorlage, aber doch individuell gestalten. Nach unserem obligatorischen Kaffeestündle wurde es offiziell. Unser außerordentliches Stammesmeeting begann. Dabei wurde Lara als neue Stammesführerin gewählt. Auch für die übrigen Stammesämter fanden sich Ämterinhaber. Nach dem Abendessen (Kürbissuppe) standen noch ein Spieleabend und Waffeln auf dem Programm. Bei Tabu Extreme wurde viel nach Worten gesucht, gemalt und noch mehr gelacht. Im Schlafsack gab es noch eine weitere Folge unserer Lagergeschichte und die Zuhörer konnten gar nicht genug davon bekommen.

Am Samstagvormittag machten wir uns auf den Weg nach Metzingen zum Seniorenheim des Diakonissenrings.

Dort sangen wir für die Bewohner das Liederbuch rauf und runter und es war wunderbar zu sehen, wie sie sich über die Abwechslung in ihrem Tag freuten. Auch viele PflegerInnen und Servicepersonal blieben auf den Etagen stehen, um uns zuzuhören. Das war eine richtig tolle Aktion und wir machten uns nach zwei Stunden sehr zufrieden wieder auf den Rückweg. Während die Großen das Mittagessen zubereiteten, wurde weiter aus der Lagergeschichte vorgelesen.

Nach dem Mittagessen war dann der zweite Teil der Kürbisgilden angesagt. Es wurde Kürbiskuchen gebacken oder Kürbis-Bastelei angeboten. Nach so viel Kreativität packten wir unsere Sachen zusammen, räumten auf und putzten das Haus. Ein letztes Reste- und Kuchenessen und der anschließende Abschlusskreis beendeten unser diesjähriges Herbstlager. ●





## Fünffähriges Jubiläum der Sippe Waldkauz

von Lara

**A**m 14.11.2019 wurde die Sippe Waldkauz 5 Jahre alt. Deshalb hatten wir am Samstag den 16.11. eine große Geburtstagsparty.

Morgens um 9.00 Uhr trafen wir uns alle zusammen bei Hutts zu Hause. Dann wurden die Mädels an verschiedene Orte gefahren und dort ausgesetzt, von wo sie zurück in die Buchhalde laufen mussten.

Gegen 16.00 Uhr traf sich dann der ganze Stamm im Gemeindehaus. Nach einem kleinen "Cocktail Empfang" hörten wir uns die Berichte der Mädels an. Nach dem Essen folgten noch einzelne Darstellungen und musikalische Beiträge, Geburtstagsstorte und Bilder. Nach einer schönen Geburtstagsfeier wurde noch aufgeräumt und dann war der Tag leider schon wieder vorbei. ●



## Strategietreffen für die Zukunft

von Franzi

**D**ie Zeiten verändern sich, und das oft total schnell. Herausforderungen kommen und gehen und um dem gewachsen zu sein, muss man häufig neue Sachen ausprobieren und Gewohnheiten überdenken. Neue Herausforderungen kommen auch auf Stafüs immer wieder zu und deshalb haben wir uns in Metzingen zu einem Zukunftsstrategietreffen im Pfadiheim Zeit genommen. Hinter dem umständlichen Begriff steckt eine Art Brainstorming, bei dem wir gemeinsam einen „Metzinger Fahrplan“ für die Zukunft aushandeln wollten. Und so haben wir uns nach ausführlichen Diskussionen und Austausch dazu entschieden, die Stämme in Metzingen noch enger zu verknüpfen. Frei nach dem Motto: Ge-

meinsam sind wir stark, wollen wir in Zukunft vermehrt gemeinsame Aktionen planen und uns die Stammesführung und die Verantwortung für das Material teilen. Endgültig umgesetzt wurden unsere Pläne dann beim gemeinsamen Thing im September. Die Mericis und Matizos haben jetzt eine gemeinsame Stammesführung, ein gemeinsames Konto und einen gemeinsamen Materialpool. Wir erhoffen uns davon vor allem weniger Organisationsaufwand. Die neu gewonnene Energie wird dann im besten Fall in noch cooleren Programm und tolle Aktionen gesteckt.

Auf jeden Fall sind wir gespannt, wie sich unsere Strategie für die Zukunft so bewährt und was uns in den kommenden Jahren erwartet! ●



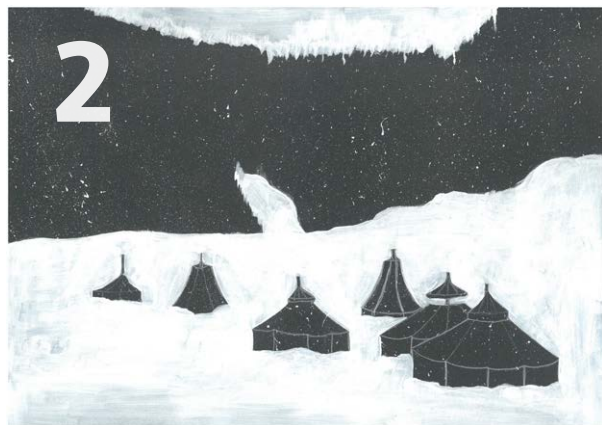
Bild vom gemeinsamen Thing



## Titelbild-Wettbewerb



Erstplatzierte:  
Greta



Zweitplatzierte:  
Greta

### Weitere Einsendungen

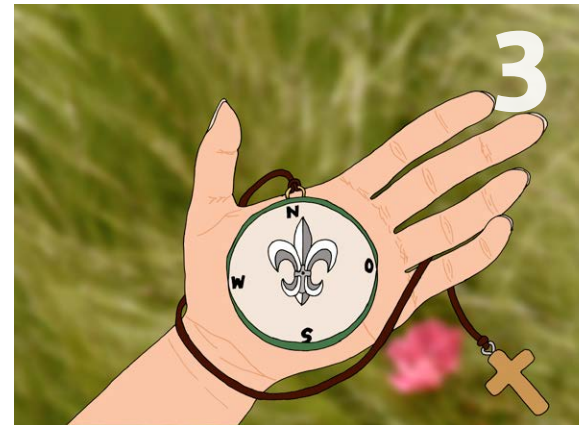


Ihr habt wirklich  
ein paar richtige  
Kunstwerke zum  
Titelbildwettbewerb  
eingesendet.

Vielen  
Dank!



## Einsendungen und Preisträger



Drittplatzierte:  
Taddy



und  
Taddy





## (Über-) Leben auf dem Rossfeld

### Sippe Steinadler und Luchs auf Streifzug

von Thilo

Der erste Samstag in den Herbstferien und wir haben ein perfektes Wochenende erwischt, es sind fast alle dabei, außer Survival Matze, Johannes und Lars. Andi Randecker, seines Zeichens Wildnis-Erlebnispädagoge – also sowas wie ausgebildeter Sippenführer – wird uns so einiges zum wilden Erleben zeigen und damit beginnt es auch gleich. Zuerst einmal hoch Richtung Rossfeld und hierbei hören wir so einiges, was man da auf dem Weg so essen kann, und nicht nur die Blätter der Hohlen Linde. Über die Höhlenlöcher und den Sonnenfels geht es dann erst mal zu einem Zwischenstopp an das Höllloch und von dort zu unserem Rastplatz in der Nähe des Wiesfels. Bei der Survival-einführung über Wasserfiltertechniken, finden wir völlig unerwartet Brennesmaultaschen mit Karnickelbretfüllung, welche gerade so unseren Hunger stillen können.

Zur Vorbereitung unseres Biwaks werden unsere Kenntnisse über Knoten und Bünde getestet, was bei so manchem wohl ziemlich in Vergessenheit geraten war. Anschließend hieß es, sich schnell eine Übernachtungsstelle vor dem herannahenden Unwetter aus dem Westen zu bauen. Das Unwetter hatte sich wohl wieder verflüchtigt, also bereiteten wir unser Flugadlergrillen auf dem heißen Stein vor. Hierfür mussten wir Unmengen an Holz und natürlich

flache Steine beschaffen. Nachdem wir etwa einen Raummeter Glut über die Steine verteilt hatten, begann das große Grillen auf dem Stein, wobei nebenbei für die Ballaststoffe noch Vollkornnudeln mit Tomatensoße bereitgestellt wurden. Nachdem es dann recht dunkel war und etwa auf Mitternacht zu ging, kam die letzte Aufgabe des Tages – finde die Hohe Warte. Und so liefen wir wie in einer lauen Sommernacht in zwei Gruppen durch den stockfinsternen Wald auf der Suche nach dem Turm. Und wir hatten einen Wahnsinnsausblick.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück in die Erlebnispädagogik. Wir mussten erst mal alle zusammen eine Plane wenden, auf der wir standen, ohne davon herunter zu gehen. Anschließend mussten wir mit verbundenen Augen und einem Helfer von einer gespannten Mausefalle ein Stück Käse herunternehmen – da gab es erst mal auf die Finger. Hierzu passte auch die Andacht über Vertrauen. Nachdem wir „der Gute Hirte“ gespielt hatten und blind unseren Weg durch den Wald finden mussten, ging das Wochenende auch schon seinem Ende zu. Wir verabschiedeten uns von Andi, der uns ein echt spannendes und unterhaltsames Wochenende geboten hatte und liefen über die „Neireg“ wieder nach Dettlingen zurück. Manch einer rutschte dabei im Laub eine Rinne zum Calwer Bühl hinab. ●

Sippe Steinadler und Luchs auf Streifzug



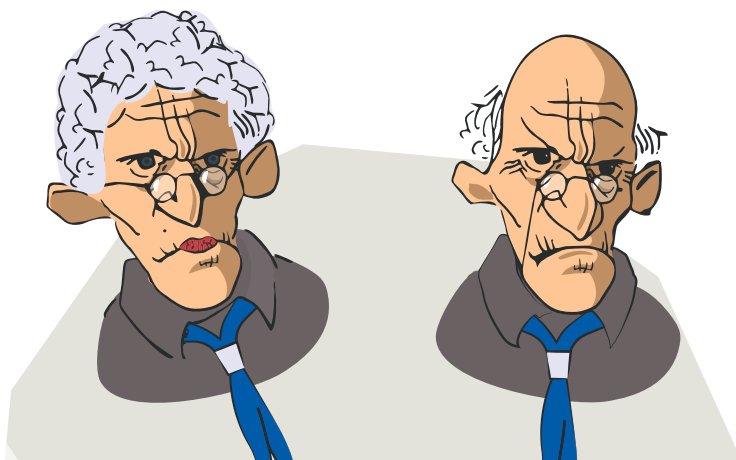
# Älterenrunde in Metzingen

von Taddy

Nach den ersten beiden Treffen im Januar und März fanden auch im zweiten Halbjahr in Metzingen die Älterenrunden statt.

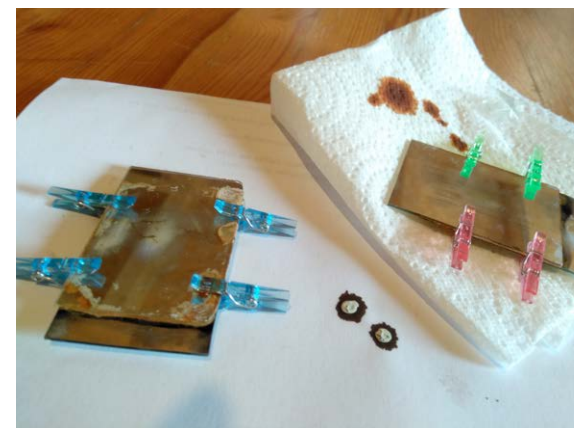
Das insgesamt dritte Treffen im Mai stand unter dem Motto „Feuer & Flamme“. An einem mehr oder weniger sonnigen Freitagnachmittag kamen wir am Pfadfinderheim zusammen, um uns einmal ausführlich mit dem Thema Feuer auseinanderzusetzen. Im Vordergrund standen dabei Alternativen zu den

herkömmlichen Methoden. Zum Beispiel wurden verschiedene Zunderarten, wie Birkenrinde, Zunderpilz (auch Zunderschwamm genannt), Kienspan und Löwenzahnsamen ausprobiert. Unter normalen Bedingungen wird zum Feueranzünden ja häufig das allseits beliebte Streichholz verwendet. Da diese aber, wie wir sicher alle schon erlebt haben, auch sehr schnell nass werden und dann nicht mehr funktionieren, haben wir auch dazu eine Alternative ausprobiert. Mit Hilfe eines Magnesiumstabs galt es, genug Funken zu erzeugen, um den Zunder zu entfachen und anschließend das Feuer zu nähren. Nach einigen Versuchen hat dies auch bei den meisten funktioniert. Nachdem wir nun die verschiedenen Alternativen ausprobiert hatten, nutzten wir natürlich das entstandene Feuer, um darauf zu grillen und gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen, auch wenn der Regen uns dann leider auseinander trieb.



Anfang Juli stand dann die nächste Älterenrunde an. Unter dem sehr passenden Motto „Uff's Herasaga ko mr sich nedd vrlassa“, oder zu Hochdeutsch „Auf das Hörensagen kann man sich nicht verlassen“, standen dieses Mal verschiedene Experimente auf dem Plan, bei denen wir rausfinden wollten, ob das auch wirklich alles so funktioniert.

Als Hauptexperiment wurde aus ganz einfachen Mitteln eine kleine Solarzelle, auch Grätzelzelle genannt, gebaut. Auch wenn dann leider die Sonne nicht ganz so stark geschienen hat, konnte tatsächlich bei den meisten eine Stromspannung gemessen werden. Im Vergleich dazu wollten wir herausfinden, wie viel Strom mit Hilfe einer Kartoffel und einer Zitrone gemessen werden konnte und wir können sagen: unsere Solarzellen waren deutlich effektiver! In den Wartezeiten folgten natürlich weitere Experimente. Zuerst wurde selbst Butter aus Sahne hergestellt und verfeinert, damit auch einem Mittagessen nichts im Wege stand. Außerdem fand eine besondere Art eines Spinnen-Rennens statt und wir konnten herausfinden, wie es sich verhält, wenn man heißes Wasser auf kaltes bzw. kaltes Wasser auf heißes gibt. Zu guter Letzt folgte dann ein Experiment, bei dem sich eine Kohlenstoffschlange aus Sand erheben sollte. Die Betonung liegt dabei auf dem Wort „sollte“, da das leider nicht so richtig funktioniert hat.



## Meutenwochenende im November

von Smutje

**A**m Freitag, den 08.11. trafen sich die Meute Kaa und die Meute Schläuer Wolf am Pfadfinderheim, um ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Geplant war ein gemeinsames Wochenende mit Spielen und viel Freizeit.

Während Anton in der Küche die Hot Dogs zubereitete, spielten wir gemeinsam viele Spiele. Doch während des Abendessens fand Anton beim Küche Aufräumen einen Brief von der Gruppe, die vor uns im Pfadfinderheim war. In dem Brief stand drin, dass ein Schatz versteckt wurde, die Gruppe vor uns die Rätsel aber nicht lösen konnte. Wir sollten zum Pfad des kalten Fußes kommen, um dort weitere Hinweise zu bekommen. Schnell fanden die Kinder raus, dass es sich um den Barfußpark

handelt und machten sich bei strömenden Regen auf den Weg, um weitere Hinweise zu finden.

Dort waren weitere Umschläge. So sollten die Kinder drei Pfade ablaufen, um Teile eines GPS-Codes zu finden. Die Kinder mussten zum Haus des Steinmetzes, Platz der rollenden Bälle, Platz der fliegenden gelben Bälle und weitere Punkte ablaufen, um die Hinweise zum GPS-Code zu finden. Am Platz der rollenden Bretter liefen alle Pfade wieder zusammen.

So endete der erste Tag doch anders als geplant. Und es sollten weitere Rätsel folgen.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück teilten sich die Kinder in vier Gruppen auf, denn es galt weitere Hinweise aus einem Escape Room zu ho-

len. Die Kinder, die nicht in dem Escape Room waren, machten Gilden. So konnten die Wölflinge bei Vinzent Bogen schießen, bei Boas Vesperbretter basteln, bei Laura Lagerabzeichen für das MeuLa 2020 zeichnen und bei Moritz Knoten und Feuer machen. Auch durften sie im Wald Lager bauen oder schnitzen.

Die Kinder im Escape Room mussten viele Rätsel lösen, um an Schlüssel oder weitere Hinweise zu gelangen, um dann wiederum Schlüssel und Rätsel zu finden. Für jeden Hinweis, den sich die Kinder erkaufte, gab es fünf Strafminuten. Am schnellsten war die erste Gruppe mit knapp 30 Minuten ohne einen Hinweis. Auch die Meutenhelfer hatten Spaß, denn auch die mussten den Escape Room meistern, jedoch außer Konkurrenz der Kinder. Sie schafften es in 20 Minuten. Da Vinzent erst am Samstag kam, musste er alleine den Escape Room schaffen. Unter lauter Geschimpfe löste auch er den Escape Room in einer guten Zeit.

Eine Besonderheit bei diesem Wochenende war es, dass Leon seine Grauwolfaufgabe dort löste. Er kochte, zusammen mit Anton und Vinzent, Schnittzel mit selbst gemachten Kartoffelchips. Es war zwar ein hartes Stück Arbeit, aber es hat allen sehr gut geschmeckt. Danke auch nochmal an Anton und Vinzent, die danach die Küche wieder auf Vordermann gebracht haben. Der Tag wurde mit einer kleinen Nachtwanderung und Andacht im Wald beschlossen.

Am nächsten Morgen begann der Tag mit einem kleinen Gottesdienst zum Thema Beten von Anton. Danach wurde der erkämpfte GPS-Code in ein Tracking Gerät eingegeben und die Kinder wurden zum Schatz geführt. Versteckt im Wald lag ein großer Schatz.

Während die Leiter die Hütten aufräumten, spielten die Kinder im Wald und bauten weiter an ihren Lagern.

Um 14 Uhr endete der Tag für die fünf Metzinger Wölflinge. 12 Riedericher Wölflinge fuhrten zum Gemeindehaus und verbrachten zusammen mit den Eltern und Freunden den alljährlichen Dianachmittag.



Übrigens

... dass es in Dettingen eine neue Population von Wanderfalken gibt? Es wurden in der Buchhalde bereits 2 Alt- und 10 Jungvögel gesichtet.

Lena, Blearta und Lucy sind von Kathy aus der Meute rausgeklaut worden. Sie sind jetzt in einer Sippe.

Die Sippe Star hat ihr 10-jähriges Jubiläum gefeiert.

Vom 28.8. bis zum 5.9. findet in Michelstadt das Landesmark Meutenlager zum Thema Aang - Herr der Elemente statt.



Theo ist Azubi des Jahres 2019.

Ach, das waren nur 20  
Lauchzwiebel und keine  
20 Bund?

.... dass der Stamm Susanna von Zillenhart nach fast neun Jahren eine neue Stammesführung hat? Die neue Stammesführerin ist seit 1. November Laral

Vincent mag Escape Rooms, besonders, wenn er sie alleine lösen muss.

Leon hat als Grauwolfaufgabe bekommen, Aaron spielt mit der Meute und Felix ist der Messerbeauftragte.

NicerDicer!!!

# Termine

Gauthing	26.01.2020
Schwabenrüste	30.04.2020 – 04.05.2020
LM-Pfingstlager	30.05.2020 – 06.06.2020
LM Hofaktion	11.06.2020 – 14.06.2020
LM Meutensporttag	04.07.2020
Gau-Sternfahrt	01.08.2020 – 12.08.2020
LM Meutenlager	28.08.2020 – 05.08.2020

# Telefonliste

Gau	Gauführerin	Greta	0157/89450498
	stellv. Gauführer	Lukas	01573/6241716
	Gauakela	Franzi S.	0157/73204204
	stellv. Gauakela	Smutje	0163/7825671
	Älterenbeauftragte	Susanne	0176/81912190
	Gau-Geschäftsführer, Kasse	Marc	0157/88548456
	Nuntius-Redaktionsleiter	Marc	0157/88548456
	KJR-Beauftragte (intern)	Susi	07123/976997
	Gauältester	Robin	0157/32491208
	Gauausrüster	Thilo	07123/976997
Metzingen	Pfadfinderheim	mawa	07123/6493
	OR Metzingen	mawa	07123/6493
		Jogi	07121/83033
	Roverrunde Aragorn	mawa	07123/6493
	Stamm Angela Merici	Franzi F.	01573/7238990
	Sippe Seeschwalbe	Daniela	07123/21985
	Sippe Waschbär	Kim	07123/42117
	Sippe Wiesel	Jana	0157/59115339
	neue Sippe	Kathi	0176/63479403
	Stamm Matizo	Theo	0157/35452388
Dettingen	Sippe Seeadler	Theo	0157/35452388
	Sippe Steinadler	Theo	0157/35452388
		Vincent	0157/54052389
	Meute Kaa	Laura	0160/5739116
		Vincent	0157/54052389
	Stamm Susanna von Zillenhart	Lara	01573/7799663
	Älterenrunde	Lissy	07123/7097
	Sippe Waldkauz	Lara	01573/7799663
		Hanna	07123/7097
	Sippe Roter Milan	Rhoda	07123/31431
Riederich	Sippe Wanderfalke	Lavi	07123/976997
		Lissy	07123/7097
		Lili	07123/976997
	Meute Kleiner Bär	Susi	07123/976997
	Sippe Luchs	Thilo	07123/976997
	OR Riederich	Hansi	07123/165764
	Stamm Friedrich von Bodelschwingh	Lukas	07123/31730
		Paul	07123/60080
	Roverrunde Milan	Paul	07123/60080
	Sippe Hirsch	Paul	07123/60080
Pfullingen	Sippe Hermelin	Anton	0157/59117492
	Meute Schlauer Wolf	Smutje	0163/7825671
	Stamm Pfulo	Lisma	0157/51151653
		Fabian	0152/24369894
	Sippe Wanderfalke	Hannes	0172/2716712
	Meute Bandarlog	Lisa	0157/72439400
		Amelie	
	Siedlung Graf Eberhard im Barte	Ighi	07123/164819
	Älterenrunde Rulaman	Jochen	07381/500505

# Nuntius

Gauzeitung Gau Ermstal



Die nächste Ausgabe Nr. 74, 1/2020  
erscheint im Spätsommer 2020.

